



NACHRUF

Prof. Dr. Günther Rehage †

Prof. Dr. Günther Rehage ist am 4. September 1984 gestorben. Die Polymerwissenschaft hat einen großen Verlust erlitten.

Noch vor wenigen Jahren konnten wir im Rahmen eines Festkolloquiums die Vollendung seines 60. Lebensjahres feiern und seine großen Verdienste für unser Fachgebiet würdigen. Es ist nur schwer zu fassen, daß die Polymerwissenschaft und auch der große Kreis seiner Freunde und Kollegen von nun an ohne seine Kreativität, ohne seine Tatkraft und ohne seine warme Menschlichkeit auskommen müssen.

Heute gibt es kaum noch Zweifel darüber, daß wichtige Fortschritte in der Polymerforschung am besten in koordinierter Zusammenarbeit auseinanderliegender Fachgebiete erreicht werden können. Bestehende und neu zu erarbeitende Anwendungen der makromolekularen Werkstoffe bringen immer stärkere Anforderungen an diesen organischen Werkstoff. Daher ist es unumgänglich, die grundlegenden Kenntnisse und die quantitativen Zusammenhänge zwischen den gewünschten Eigenschaften, dem molekularen Aufbau und der Morphologie zu vertiefen. Dieses ist eine für unsere heutige und auch für die zukünftige Praxis wichtige Problematik, die Forschungsthema eines ganzen Institutes sein könnte und in einzelnen Fällen auch ist.

Diesen Überblick zu haben, ist nur wenigen gegeben. Günther Rehage war eine solche integrierende Persönlichkeit. So war es ihm denn auch möglich, immer solche Forschungsthemen zu wählen, die einerseits wesentliche Beiträge zum Verständnis der Grundlagen lieferten, andererseits aber auch von Bedeutung für die Bewältigung mancher praktischen Fragen waren. In den vergangenen 25 Jahren hat Günther Rehage sich mit Problemen der Diffusion und der Entmischung sowie der glasigen Erstarrung makromolekularer Systeme befaßt. Er hat den Gelzustand eingehend untersucht und Relaxationserscheinungen sowie viskoelastische Eigenschaften polymerer Systeme studiert.

Seine Arbeiten umfaßten auch die Untersuchungen von wasserlöslichen Polymeren und in den letzten Jahren befaßte er sich mit flüssigkristallinen Strukturen, mit Kristallisations- und Assoziationserscheinungen von Polymeren. In älteren Arbeiten findet man Untersuchungen über Wärmeleitungs- und Gleichstromleitung in polymeren Festkörpern.

Sicher ist diese aus einer persönlichen Sicht gegebene Darstellung nicht vollständig. Aber sie läßt doch die Begabung von Günther Rehage deutlich erkennen, Grundlagenforschung auch der praktischen Nutzbarkeit zuzuführen.

Günther Rehages Wissen, seine Umsichtigkeit und seine Arbeitsintensität waren so groß, daß die gelegentlich von ihm erwähnte „Schublade“ noch manchen wissenschaftlichen Beitrag enthalten muß, der noch weitere Bereicherungen unseres Wissen geben kann.

Wenn auch die Spannweite seines Wissens sehr umfangreich war, so ist Günther Rehage niemals ein Opfer der Oberflächlichkeit geworden. Gestützt auf fundiertes Wissen der physikalischen Chemie und nach dem Grundsatz arbeitend, daß vor allem nur zuverlässige Meßdaten zum wissenschaftlichen Fortschritt beitragen können, war es ihm möglich, das so umfangreiche Fachgebiet der physikalischen Chemie polymerer Systeme zu überschauen und mit Blick auf die Anwendung fortzuentwickeln.

Dabei ist er immer ein bescheidener und lebenswürdiger Mensch geblieben, der seinen Mitarbeitern genügend Raum zur wissenschaftlichen Entfaltung gelassen hat. Kollegen und Freunden gönnte er den Erfolg und freute sich aufrichtig darüber. Humor und

Selbstrelativierung waren ausgeprägte Merkmale seines Wesens. Ein großer Freundeskreis im In- und Ausland war auch ein Dank für seine Arbeit. Seine Bescheidenheit läßt sich kaum treffender ausdrücken als durch seine eigenen Worte als Kommentar zur Laudation 1980: „So gut bin ich nicht“.

Doch, so gut war er!

Wir trauern mit seiner Familie. Ihr können wir nur als Trost sagen, daß wir einen treuen Freund verloren haben, den jeder von uns vermissen wird. Wir sind ihm dankbar für manche Zusammenarbeit, Hilfe und freundschaftlichen Dienste. Die Fotografie spiegelt genau das wieder was er war: Freundlich, nachdenklich, aufgeschlossen und aufmerksam.

So wird er uns stets in Erinnerung bleiben.

September 1984

Ronald Koningsveld
Geleen, Niederlande